



Anhang II: Pflegediagnosenliste (Stand: 01. Dezember 2005)

Zentrum für Entwicklung und Forschung Pflege ZEFP

Hauptbereiche ¹	Kategorien ²	Pflegediagnosentitel	Definition
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Agitation (ICNP) ³	Zustand von unzweckmässiger psychomotorischer Erregung, ruhelose Aktivität, Auf- und Abgehen, Auftreten von nervösen Spannungen verbunden mit Angst, Furcht oder mentalem Stress
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Aktivitätsintoleranz (NANDA) ⁴	Ungenügende physische oder psychische Kraft oder Energie, um erforderliche oder erwünschte alltägliche Aktivitäten durchzuhalten oder auszuführen
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Aktivitätsintoleranz, Gefahr der (NANDA)	Gefährdung einer Person, eine ungenügende physische oder psychische Kraft oder Energie zu erfahren, um erforderliche oder erwünschte alltägliche Aktivitäten durchzuhalten oder auszuführen
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Bett-Mobilität, beeinträchtigte (NANDA)	Einschränkung des unabhängigen Lagewechsels im Bett
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Erschöpfung/Fatigue (NANDA)	Ein überwältigendes, anhaltendes Müdigkeitsgefühl und eine verminderte Fähigkeit, körperliche und geistige Arbeit zu leisten (wenn sich die Erschöpfung auf best. Aktivitäten bezieht, s. "Aktivitätsintoleranz")
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Gehfähigkeit, beeinträchtigte (NANDA)	Einschränkung der unabhängigen Bewegung zu Fuss innerhalb der Umgebung
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Hyperaktivität (ICNP)	Anormal gesteigerte physische Aktivität des Körpers, Zittern, Unruhe, Schwierigkeiten in einer Position zu verbleiben, verbunden mit Krankheiten wie Schilddrüsenüberfunktion oder mentalen Störungen
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Immobilitätssyndrom, Gefahr eines (NANDA)	Ein Zustand, bei dem die Gefahr von Schädigungen als Folge verordneter oder unvermeidbarer körperlicher Inaktivität besteht
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Kontrakturen (ZEFP) ⁵	Bestehende Funktions- und Bewegungseinschränkungen eines Gelenkes, Gelenksteife infolge von muskulären Verkürzungen, Schrumpfung der Gelenkkapsel oder Verwachsungen der Gelenkflächen

¹ Die bezeichneten Hauptbereiche stammen aus der NNN Taxonomie für die Pflegepraxis, Quelle: NANDA International (2005) NANDA-Pflegediagnosen – Definition und Klassifikation 2005-2006, 1. Auflage, Hans Huber Verlag, Bern, S. 276-291

² Die bezeichneten Kategorien stammen aus der gemeinsamen NNN Taxonomie für die Pflegepraxis, Quelle: NANDA International (2005) NANDA-Pflegediagnosen – Definition und Klassifikation 2005-2006, 1. Auflage, Hans Huber Verlag, Bern, S. 276-291

³ Die mit ICNP bezeichneten Pflegediagnosentitel und Definitionen stammen aus: Hinz, M.; Dörre, F.; König, P.; Tackenberg, P. (2003) ICNP Internationale Klassifikation für die Pflegepraxis, 1. Auflage, Hans Huber Verlag, Bern

⁴ Die mit NANDA bezeichneten Pflegediagnosentitel stammen aus: Doenges, M.; Moorhouse, F.; Geissler-Murr, A. (2002) Pflegediagnosen und Massnahmen, 3. Auflage, Hans Huber Verlag, Bern



Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Kontrakturen, Gefahr von (ZEFP)	Gefahr der Funktions- und Bewegungseinschränkung eines Gelenkes
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Mobilität, körperliche beeinträchtigte (NANDA)	Eine Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten physischen Bewegung des Körpers oder einer oder mehrerer Extremitäten
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Muskeltonus, veränderter (ZEFP)	Erhöhter oder verminderter Spannungszustand der Muskeln
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Paralyse (ICNP)	Der Verlust von Muskelfunktion, von Sensibilität oder von beidem; Verlust der Fähigkeit, den Körper oder ein Körperteil zu bewegen, verbunden mit dem Verlust der Darm- und Blasensteuerung, Atemnot verbunden mit Verletzungen, Läsion des neuronalen und muskulären Mechanismus, oder mit Traumen wie Rückenmarksverletzung, Krankheit oder Vergiftung
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Parese (ICNP)	Partielle oder totale Lähmung, unvollständiger oder vollständiger Verlust der Fähigkeit, Körperteile wie Mund, Kehle oder Augenlid zu bewegen
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Schwindel (ICNP)	Das Gefühl der Unfähigkeit, die Balance in stehender, sitzender und liegender Position zu halten
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Spastizität (ZEFP)	Anhaltende, unkontrollierte Kontraktion der Skelettmuskulatur, erhöhter Muskeltonus, starre Bewegungsmuster
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Spastizität, Gefahr von (ZEFP)	Gefahr der unkontrollierten Kontraktion der Skelettmuskulatur, erhöhter Muskeltonus
Funktioneller Bereich	Aktivität/Bewegung	Sturzgefahr (NANDA)	Erhöhte Anfälligkeit für Stürze, die zu körperlichen Schäden führen
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Diagnostik/Therapie, belastende (ZEFP)	Untersuchungen und/oder Behandlungen werden als körperlich und/oder seelisch belastend empfunden
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Empfindlichkeit, gesteigerte (ZEFP)	Subjektiv erlebte, gesteigerte Empfänglichkeit/Sensibilität für objektiv vorhandene Reize, wie z.B.: erhöhte Schmerzempfindlichkeit; erhöhte Bereitschaft zu negativen Affekten wie Verstimmung, beleidigt sein, Zorn
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Fremdkörperreiz (ZEFP)	Durch liegende Tuben, Sonden und/oder Katheter (Magensonde, Blasenkateter etc.) ausgelöste Reizung, welche mit einem unangenehmen, störenden Gefühl, welches als "Kitzeln", "Druck" oder "Würgen" beschrieben werden kann, einhergeht
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Herzklopfen, unangenehmes (ZEFP)	Subjektive (Miss-)Empfindung einer verstärkten und beschleunigten Herzaktion («Herzklopfen»)
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Juckreiz (ICNP)	Empfindung eines ärgerlichen Prickelns, ein unangenehmes Hautgefühl gefolgt von einem Impuls, die Haut oder die Kopfhaut zu kratzen

⁵ Die mit ZEFP bezeichneten Pflegediagnosetitel wurden vom ZEFP aufgenommen und mit Definitionen versehen



Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Lebensgewohnheiten, eingeschränkte (ZEFP)	Einschränkung im vertrauten Lebensstil, z.B. bzgl. Essen, Trinken, Bewegen, Tagesablauf, Beschäftigung, Sexualität; wirkt sich negativ auf Lebensqualität und Lebensfreude aus
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Privatsphäre, mangelnde (ZEFP)	Mangelnde Möglichkeit, private Aktivitäten auszuführen/intime Bedürfnisse zu erfüllen/Gespräche unter Ausschluss von andern Personen zu führen/Informationen und Dinge vor andern zu schützen
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Schmerzen, akute (NANDA)	Eine unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von aktuellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder mit Begriffen solcher Schädigungen beschrieben werden kann (International Association on the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn in einer Intensität, die von leicht bis schwer reichen kann, mit einem vorhersehbaren oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als sechs Monaten
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Schmerzen, chronische (NANDA)	Eine unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von aktuellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder mit Begriffen solcher Schädigungen beschrieben werden kann; plötzlicher oder allmählicher Beginn in einer Intensität, die von leicht bis schwer reichen kann, mit einem nicht vorhersehbaren oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von mehr als sechs Monaten
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Schwäche (ZEFP)	Subjektiv empfundener Zustand von Kraftlosigkeit, ermattet sein, sich abgeschlagen fühlen
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Singultus (ZEFP)	Schluckauf; durch unwillkürl. schnelle Kontraktion des Zwerchfells
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Übelkeit (NANDA)	Unangenehme, wellenartige Empfindung im Rachen, Epigastrium oder gesamten Abdomen, die zu Erbrechen führen kann
Funktioneller Bereich	Befinden (Comfort)	Unruhe (ICNP)	Empfindung von Unbehaglichkeit, Ermattung und einem inneren "Getriebensein", manchmal verbunden mit Muskelzuckungen und Prickeln, Schmerzgefühl
Funktioneller Bereich	Ernährung	Appetitlosigkeit (ZEFP)	Das fehlende Bedürfnis nach Nahrungsaufnahme wird als belastend empfunden
Funktioneller Bereich	Ernährung	Aufstossen (ZEFP)	Ein Entweichen von in den Magen gelangter Luft
Funktioneller Bereich	Ernährung	Erbrechen (ZEFP)	Unerwünschtes, unkontrolliertes Entleeren von Magen- (evtl. auch Ösophagus-) Inhalt durch Kontraktionen der Bauch- u. Zwerchfelmuskulatur
Funktioneller Bereich	Ernährung	Gewichtszunahme, unerwünschte (ZEFP)	Zunahme an Körpergewicht, welche dem Körperschema des Betroffenen nicht entspricht (Körperschema: Orientierung/Vorstellung bzgl. des eigenen Körpers, Repräsentation des eigenen Körpers)
Funktioneller Bereich	Ernährung	Hunger, anhaltender (ICNP)	Empfindung des starken Wunsches nach Nahrung, die Empfindung



			ist oft auf den Mund oder Hals bezogen; Schmerz oder Unwohlsein, Erschöpfungszustand durch den Mangel an Nahrung
Funktioneller Bereich	Ernährung	Mangelernährung (NANDA)	Nahrungszufuhr, die den Stoffwechselbedarf nicht deckt
Funktioneller Bereich	Ernährung	Nahrungsaufnahme des Säuglings, beeinträchtigt/Saug-/Schluckstörung des Säuglings (NANDA)	Ein beeinträchtigt Saugvermögen oder eine mangelnde Koordination des Saug-Schluckreflexes bei einem Säugling
Funktioneller Bereich	Ernährung	Nahrungsaufnahme, beeinträchtigte (ZEFP)	Beeinträchtigung/Störung des Prozesses der Aufnahme von Nährstoffen (die notwendig sind für das Wachstum, die normalen Körperfunktionen und den Erhalt des Lebens) aufgrund von physiologischer, pathologischer, geistig/psychologischer Beeinträchtigungen (z.B. bei Kau- und Schluckstörungen, Bewusstlosigkeit, Apoplexie, OP im Zahn-Mund-Kieferbereich, SHT, Passagenbehinderung im Gastrointestinaltrakt, Anorexie, Demenzerkrankungen, etc.)
Funktioneller Bereich	Ernährung	Reflux (ZEFP)	Rückfluss von Mageninhalt in den Ösophagus
Funktioneller Bereich	Ernährung	Saug-/Schluckstörung des Säuglings (beeinträchtigte Nahrungsaufnahme des Säuglings) (NANDA)	Ein beeinträchtigt Saugvermögen oder eine mangelnde Koordination des Saug- Schluckreflexes bei einem Säugling
Funktioneller Bereich	Ernährung	Schluckstörung (NANDA)	Anormales Funktionieren des Schluckvorgangs in Verbindung mit strukturellen oder funktionellen Veränderungen der Mundhöhle, des Rachens oder der Speiseröhre
Funktioneller Bereich	Ernährung	Schwierigkeiten beim Kauen (ZEFP)	Schwierigkeiten bei der mechanischen Aufspaltung von Nahrung im Mund durch das Mahlen mit den Zähnen und die Bewegung der Zunge
Funktioneller Bereich	Ernährung	Stillen, unterbrochenes (NANDA)	Eine Unterbrechung in der Kontinuität des Stillens, weil es nicht möglich oder ratsam ist, das Kind zum Stillen anzulegen
Funktioneller Bereich	Ernährung	Stillen, unwirksames/Stillprobleme (zu spezifizieren) (NANDA)	Unzufriedenheit oder Schwierigkeiten, die eine Mutter, ein Neugeborenes oder ein Kind mit dem Stillvorgang erleben
Funktioneller Bereich	Ernährung	Überernährung (NANDA)	Eine Nahrungsaufnahme, die den Körperbedarf übersteigt
Funktioneller Bereich	Schlaf/Ruhe	Alpträume (ICNP)	Träumen mit rascher Augenbewegung während des Schlafes, aufkommende Gefühle von: intensiver unabwendbarer Furcht, Terror, Verzweiflung oder extremer Angst, welche gewöhnlich den Schlafenden aufwecken
Funktioneller Bereich	Schlaf/Ruhe	Müdigkeit (ZEFP)	Ermüdung, Müdigkeit, häufiges Gähnen, Teilnahmslosigkeit, kein Gefühl von Ausgeruhtsein



Funktioneller Bereich	Schlaf/Ruhe	Schlafentzug (NANDA)	Längere Zeiträume ohne Schlaf (durchgehende natürliche, periodische Aufhebung des Bewusstseins)
Funktioneller Bereich	Schlaf/Ruhe	Schlafstörung (zu spezifizieren): Einschlafen, Durchschlafen, frühes Erwachen (NANDA)	Eine zeitlich begrenzte Unterbrechung/Störung des Schlafs (natürliche, periodische Aufhebung des Bewusstseins), der Schlafquantität und -qualität
Funktioneller Bereich	Selbstversorgung	Selbstversorgungsdefizit: Essen (NANDA)	Eine Beeinträchtigung der Fähigkeit zu essen
Funktioneller Bereich	Selbstversorgung	Selbstversorgungsdefizit: Körperpflege (NANDA)	Eine Beeinträchtigung der Fähigkeit, die Körperpflege durchzuführen
Funktioneller Bereich	Selbstversorgung	Selbstversorgungsdefizit: Sich kleiden/äussere Erscheinung pflegen (NANDA)	Eine Beeinträchtigung der Fähigkeit, sich zu kleiden und die äussere Erscheinung zu pflegen
Funktioneller Bereich	Selbstversorgung	Selbstversorgungsdefizit: Toilettenbenutzung (NANDA)	Eine Beeinträchtigung der Fähigkeit, die Toilette zu benutzen
Funktioneller Bereich	Sexualität	Geschlechtsidentität, gestörte (ZEFP)	Gestörtes Gefühl, dem einen oder anderen Geschlecht anzugehören; das Verinnerlichen der Erwartung von Personen und der Gesellschaft bezüglich eines angemessenen oder unangemessenen Rollenverhaltens von Männern und von Frauen; das Ausdrücken dieser Erwartungen als Verhalten und Werte
Funktioneller Bereich	Sexualität	Sexualstörung (sexuelle Funktionsstörung) (NANDA)	Eine Veränderung der sexuellen Funktion, die als unbefriedigend, nicht lohnenswert oder unangemessen empfunden wird
Funktioneller Bereich	Sexualität	Sexualverhalten, beeinträchtigtes (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Mensch Besorgnis über seine Sexualität äussert
Funktioneller Bereich	Wachstum und Entwicklung	Entwicklung und Wachstum, verzögert (NANDA)	Abweichungen von altersentsprechenden Normen
Funktioneller Bereich	Wachstum und Entwicklung	Entwicklung, verzögerten, Gefahr einer (NANDA)	Gefahr einer verzögerten Entwicklung um mehr als 25% in den Bereichen soziales, selbstregulierendes Verhalten, kognitive, sprachliche, grob- und feinmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Ausfluss, auffälliger (ZEFP)	Ungewöhnlicher Ausfluss (z.B. blutig, unblutig, eitrig) aus den äusseren Geschlechtsteilen, zu spezifizieren
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Blähungen (ZEFP)	Das Vorhandensein einer übermässigen Menge von Luft oder Gas im Magen-Darmtrakt, gesteigerte Winde, geschwollener Bauch verbunden mit Spannungen der Organe und mildem bis moderatem Schmerz
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Diarrhö (NANDA)	Ausscheiden von dünnem, wässrigem, ungeformtem Stuhl



Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Drangurininkontinenz (NANDA)	Ein unfreiwilliger Urinabgang, der direkt nach starkem Harndrang auftritt
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Drangurininkontinenzgefahr (NANDA)	Gefahr eines unbeabsichtigten Abgangs von Urin mit einer plötzlichen starken Empfindung des Harndranges
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Harndrang, abnormaler (ZEFP)	Plötzlicher, heftiger und nicht unterdrückbarer Reiz zur Miktion
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Harnverhalt (NANDA): zu spezifizieren in akut/chronisch	Eine akute oder chronische unvollständige Entleerung der Blase
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Obstipation (NANDA)	Verminderung der normalen Defäkationsfrequenz, begleitet von einer erschwerten oder unvollständigen Stuhlpassage und/oder der Ausscheidung von sehr hartem, trockenem Stuhl
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Obstipation, subjektive (NANDA)	Selbstdiagnose einer Obstipation und Gebrauch von Laxanzen, Einläufen/Klysmen und Suppositorien, um eine tägliche Darmentleerung sicherzustellen
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Obstipationsgefahr (NANDA)	Gefahr der Verminderung der normalen Defäkationsfrequenz, begleitet von einer erschwerten oder unvollständigen Stuhlpassage und/oder der Ausscheidung von sehr hartem, trockenem Stuhl
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Peristaltik, fehlende (ZEFP)	Fehlende wellenförmig fortschreitende Wandbewegung von Hohlorganen (z.B. Magen, Darm)
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Reflexurininkontinenz (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Mensch einen unwillkürlichen Urinabgang erfährt, der zu einigermaßen voraussagbaren Zeitabständen auftritt, dann nämlich, wenn eine bestimmte Füllung der Blase erreicht ist
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Stressurininkontinenz (NANDA)	Ein Zustand, bei dem es bei erhöhtem abdominalem Druck zu einem unkontrollierbaren Urinverlust von weniger als 50 ml kommt
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Stuhlinkontinenz (NANDA)	Eine Veränderung der normalen Stuhlgewohnheiten, die durch ungewollte Stuhlentleerungen gekennzeichnet ist
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Urinausscheidung, beeinträchtigte (NANDA)	Eine Störung der Urinausscheidung
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Urininkontinenz, funktionelle (NANDA)	Unfähigkeit einer gewöhnlich kontinenten Person, die Toilette so rechtzeitig zu erreichen, dass ein unwillkürlicher Urinabgang vermieden wird
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Urininkontinenz, totale (NANDA)	Ein ständiger und nicht vorhersehbarer Urinabgang
Physiologischer Bereich	Ausscheidung	Wasser lösen, häufiges (ZEFP)	Ungewöhnlich häufige Entleerung kleiner Harnmengen bei kontinenten Patienten
Physiologischer Bereich	Flüssigkeit/Elektrolyte	Durst, anhaltender (ZEFP)	Unstillbares Bedürfnis, etwas zu trinken
Physiologischer Bereich	Flüssigkeit/Elektrolyte	Flüssigkeitsdefizit (hypotone/hypertone Dehydratation) (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Individuum einen Verlust intravasaler, intrazellulärer oder interstitieller Flüssigkeit erfährt. Dieser Zustand bezieht sich auf Dehydratation, Wasserverlust mit einer Veränderung des Natriumspiegels (bei Pat., die an einer



			Dehydratation mit Natriumverlust leiden s. "Flüssigkeitsdefizit", hyper-/hypotonisch)
Physiologischer Bereich	Flüssigkeit/Elektrolyte	Flüssigkeitsdefizit (isotone Dehydratation) (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Individuum einen Verlust intravasaler, intrazellulärer oder interstitieller Flüssigkeit erfährt. Dieser Zustand bezieht sich auf Dehydratation, Wasserverlust ohne Veränderung des Natriumspiegels
Physiologischer Bereich	Flüssigkeit/Elektrolyte	Flüssigkeitsdefizits, Gefahr eines (Dehydratationsgefahr) (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Mensch der erhöhten Gefahr einer intravasalen, intrazellulären oder interstitiellen Dehydratation ausgesetzt ist
Physiologischer Bereich	Flüssigkeit/Elektrolyte	Flüssigkeitshaushalts, Gefahr eines unausgeglichene (NANDA)	Gefahr der Zunahme, Abnahme oder raschen Verschiebung von intravaskulärer, interstitieller und/oder intrazellulärer Flüssigkeit. Dies bezieht sich auf den Verlust, Überschuss oder Mangel an intravaskulärer, interstitieller und/oder intrazellulärer Flüssigkeit. Dies bezieht sich auf den Verlust und/oder Überschuss von Körperflüssigkeiten oder Volumenersatzstoffen
Physiologischer Bereich	Flüssigkeit/Elektrolyte	Flüssigkeitsüberschuss (NANDA)	Eine erhöhte isotonische Flüssigkeitsretention
Physiologischer Bereich	Flüssigkeit/Elektrolyte	Ödeme (ICNP)	Übermässige Ansammlung von Körperflüssigkeiten im Gewebereich oder Stauung von Körperflüssigkeit im erhabenen Ödem, wie die Schwellung von peripherem Gewebe der unteren Extremitäten und aufrechter Position, Schwellung des Lendengewebes in liegender Position, zentrales Ödem verbunden mit Kurzatmigkeit, Veränderungen der Atemmuster oder abnorme Atemgeräusche
Physiologischer Bereich	Fortpflanzung	Kindsbewegungen, auffällige (ZEFP)	Auffällige Bewegungen des Fetus; die von Gebärenden ab der 16. Schwangerschaftswoche wahrgenommen werden
Physiologischer Bereich	Fortpflanzung	Milchfluss, ungenügender (ZEFP)	Ungenügender Prozess der Synthese und der Sekretion von Muttermilch
Physiologischer Bereich	Fortpflanzung	Milchfluss, zu früher (ZEFP)	Vorzeitiger Milcheinschuss und Fliessen der Milch
Physiologischer Bereich	Fortpflanzung	Milchstau (ICNP)	Schmerzhaftes Anstauen der Muttermilch, anormale Schwellung und Verhärtung des Brustgewebes, anhaltende Schmerzen in der Brust, starke Berührungsschmerzhaftigkeit, Schwere der Brust
			in Zusammenhang mit einer Infektion in Beziehung zur Milchansammlung in den Ausführungsgängen der Brust
Physiologischer Bereich	Gewebeintegrität	Dekubitus (ZEFP)	Ein Druckgeschwür ist eine lokale Schädigung der Haut und des darunterliegenden Gewebes, welches durch Druck, Scherkräfte, Reibung oder eine Kombination dieser Faktoren verursacht wurde. Dekubitus-Klassifikation:
			Stadium 1: Nicht-wegdrückbare Rötung intakter Haut. Besonders bei



			dunkelhäutigen Menschen können auch Hautverfärbungen, Überwärmung, Ödem oder Verhärtung Indikatoren für Stadium 1 sein
			Stadium 2: Teilverlust der Haut, mit Schädigung von Epidermis, Dermis oder beiden Hautschichten. Das Druckgeschwür ist oberflächlich und manifestiert sich klinisch als Hautabschürfung oder Blase
			Stadium 3: Verlust aller Hautschichten einschliesslich Schädigung oder Nekrose des subkutanen Gewebes, die bis auf, aber nicht unter, die darunterliegende Faszie reichen kann
			Stadium 4: Ausgedehnte Zerstörung, Gewebnekrose oder Schädigung von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen, mit oder ohne Verlust aller Hautschichten
Physiologischer Bereich	Gewebeintegrität	Dekubitus, Gefahr für (ZEFP)	Gefahr für eine lokale Schädigung der Haut und des darunterliegenden Gewebes, welche durch Druck, Scherkräfte, Reibung oder eine Kombination dieser Faktoren verursacht werden kann
Physiologischer Bereich	Gewebeintegrität	Hautschädigung (zu spezifizieren/Wunde) (NANDA)	Veränderung der Epidermis (Oberhaut) und/oder der Dermis (Lederhaut)
Physiologischer Bereich	Gewebeintegrität	Hautschädigung, Gefahr einer (NANDA)	Gefahr einer negativen Veränderung der Haut
Physiologischer Bereich	Gewebeintegrität	Mundschleimhaut, beeinträchtigte (NANDA)	Ein Zustand, bei dem die Gewebeschichten in der Mundhöhle verändert sind
Physiologischer Bereich	Herzfunktion	Durchblutungsstörung, kardiopulmonale (NANDA)	Eine Abnahme der Nährstoff- und Sauerstoffversorgung auf zellulärer Ebene/Blutversorgung, bedingt durch eine ungenügende kapillare Blutversorgung
Physiologischer Bereich	Herzfunktion	Durchblutungsstörung, periphere (NANDA)	Eine Abnahme der Nährstoff- und Sauerstoffversorgung auf zellulärer Ebene/Blutversorgung, bedingt durch eine ungenügende kapillare Blutversorgung im Bereich der Extremitäten
Physiologischer Bereich	Herzfunktion	Herzleistung, verminderte (NANDA)	Das vom Herzen ausgeworfene Blut genügt den metabolischen Anforderungen des Körpers nicht
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Absenzen (ZEFP)	Bewusstseinstörung, die wenige Sekunden dauert, wirkt oft nur wie Zerstreuung: kurzes Starren oder Verharren in einer Tätigkeit, die dann fortgesetzt wird
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Agnosie (ZEFP)	Störung des Erkennens, die nicht durch Demenz, Aphasie od. Störung der elementaren Wahrnehmung verursacht wird; oft findet sich ein Funktionswandel des betr. Sinnesorgans; Formen: 1. auditive A.: sog. Seelentaubheit, Worttaubheit, Hörstummheit; Geräusche od. Töne werden gehört, in ihrem Zus. (z.B. als Melodie od. Tierstimme) jedoch nicht erkannt; 2. Autotopagnosie:



			Unfähigkeit, bei erhaltener Oberflächensensibilität Hautreize am eigenen Körper richtig zu lokalisieren; 3. visuelle A.: sog. Seelenblindheit, visuelle Amnesie; Störungen des Erkennens; 4. Stereoagnosie od. taktile A.: Unvermögen, trotz erhaltener epikritischer u. Tiefensensibilität ohne Sichtkontrolle ,Gegenstände durch Tasten zu erkennen
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Anpassungsvermögen, vermindertes intrakranielles (Hinderdrucksteigerung) (NANDA)	Ein Zustand, bei dem die normalen Mechanismen zur Kompensation der intrakraniellen Flüssigkeitsdynamik bei einem erhöhten intrakraniellen Volumen eingeschränkt sind, was als Reaktion auf verschiedene giftige und ungiftige Reize und Noxen zu wiederholten unproportionalen Steigerungen des intrakraniellen Druckes (ICP) führt
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Aphasie (ICNP)	Mangelhafte oder nicht vorhandene Sprachfunktion des Gebrauchs und Verstehens von Wörtern aufgrund einer vorausgehenden Verletzung von bestimmten Gebieten des Gehirns wie schwere Hirntraumen, Schlaganfall, längerer Sauerstoffmangel oder Unfälle mit dem Herz-Kreislauf-System
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Bewusstseinszustand, komatöser (ZEFP)	Tiefe, durch keine äusseren Reize zu unterbrechende Bewusstlosigkeit
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Delirium (ZEFP)	Ein Delirium oder Delir ist eine akute psychische Störung, die eine organische Ursache hat. Kennzeichnend für das Delir ist eine Bewusstseinsstrübung – eine Verminderung der Fähigkeit, die Dinge der Umgebung und der Person selbst zu verstehen und einzuordnen. Damit einher geht eine mehr oder weniger ausgeprägte Desorientierung.
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Delirium, Gefahr für (ZEFP)	Gefahr für ein Delirium. Ein Delirium oder Delir ist eine akute psychische Störung, die eine organische Ursache hat. Kennzeichnend für das Delir ist eine Bewusstseinsstrübung – eine Verminderung der Fähigkeit, die Dinge der Umgebung und der Person selbst zu verstehen und einzuordnen. Damit einher geht eine mehr oder weniger ausgeprägte Desorientierung.
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Denkprozesse, gestörte (NANDA)	Eine Störung kognitiver Abläufe und Vorgänge (zur weiteren Abklärung s. "Orientierungsstörung" und "Verwirrtheit")
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Entscheidungsvermögen, eingeschränktes (ZEFP)	Einschränkung der kognitiven Fähigkeit zum Auswählen zwischen zwei oder mehr Alternativen durch Identifizieren von relevanter Information, potenziellen Folgen von jeder Alternative, Ressourcen zur Unterstützung



Physiologischer Bereich	Neurokognition	Gedächtnisleistung, beeinträchtigte (NANDA)	Die Unfähigkeit, Informationen oder verhaltensbezogene Handlungen zu erinnern oder zu behalten
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Motorik, veränderte (ICNP)	Veränderte Motilität und Bewegung desjenigen Körperapparates, der in die Bewegungen eingebunden ist, die von Gehirnfunktionen unterstützt und geleitet werden
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Neglect (halbseitige Vernachlässigung) (NANDA)	Fehlende Bewusstheit und Aufmerksamkeit für eine Körperseite
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Orientierungsstörung (beeinträchtigte Umgebungsinterpretation) (NANDA)	Anhaltend fehlende Orientierung bezüglich Person, Ort, Zeit, Situation während mehr als 3-6 Monaten, was eine beschützende Umgebung erforderlich macht
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Phantomempfinden/-schmerz (ZEFP)	Wahrgenommene Empfindung in einem nach Amputation nicht mehr vorhandenem od. z.B. durch Plexusschädigung od. Querschnittläsion denerviertem Körperteil (Extremität, Mamma, Rektum, Penis, Zahn u.a.); dieser wird als vorhanden erlebt, nach Extremitätenamputation auch als direkt am Stumpf aufsitzende geschwollene Hand bzw. Fuss empfunden; Phantomempfinden kann durch Berührungsreiz oder Stumpfschmerz (insbesondere bei Amputationsneurom) ausgelöst werden oder spontan vor allem als Schmerz, Juckreiz oder Bewegungsempfindung auftreten
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Somnolenz (ICNP)	Krankhafte Schläfrigkeit und unnatürliche Benommenheit
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Sopor (ZEFP)	Schlafähnlicher Zustand, aus dem der Pat. durch äussere Reize nicht mehr voll weckbar ist
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Störung von Bewegungsabläufen (ZEFP)	Ataxie; Störung der Bewegungskoordination des geordneten Zusammenwirkens von Muskelgruppen
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Störung von Handlungsabläufen (ZEFP)	Apraxia; Störung von Handlungen od. Bewegungsabläufen u. Unfähigkeit, Gegenstände bei erhaltener Bewegungsfähigkeit, Mobilität u. Wahrnehmung sinnvoll zu verwenden
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Tremor (ZEFP)	Rhythmisches Zittern, unwillkürliches Abwechseln von Muskelkontraktion und Entspannung von entgegenwirkenden (opponierenden) Skelettmuskelgruppen
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Verwirrtheit, akute (NANDA)	Das plötzliche Auftreten von umfassenden, wechselnden Veränderungen und Störungen der Aufmerksamkeit, im Denkvermögen, in der psychischen Aktivität, im Bewusstseinsgrad und/oder im Schlaf/ Wachzyklus
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Verwirrtheit, chronische (NANDA)	Eine irreversible, seit langem bestehende und/oder progressive schwere Beeinträchtigung von Intellekt und Persönlichkeit, charakterisiert durch eine Verminderung der Denkfähigkeit und der



			Fähigkeit, Stimuli aus der Umwelt zu interpretieren, und die sich manifestiert durch Störungen von Gedächtnis, Orientierung und Verhalten
Physiologischer Bereich	Neurokognition	Wach-Werden, verzögertes (ZEFP)	Das unbeabsichtigt verzögerte Wiedererlangen und Beibehalten des Wachheitszustandes (Wieder-Wach-Werden/Wieder-Zu-Bewusstsein-Kommen), das Verhalten kann von fehlenden Anschlussmöglichkeiten (Dämmerzustand) bis hin zu punktuellen Anschlussmöglichkeiten zur Kommunikation mit anderen wechseln
Physiologischer Bereich	Pharmakologische Funktion	Abhängigkeit, belastende (ZEFP)	Definition für Suchtmittelabhängigkeit (in Anlehnung an die WHO): Zustand periodischer oder chronischer Vergiftung durch zentralnervös wirkende Mittel, der zu psychischer und/oder körperlicher Abhängigkeit von diesem Mittel führt und der das Individuum und/oder die Gesellschaft schädigt. Psychische Abhängigkeit: das schwer bezwingbare Verlangen, durch eine Droge Selbstverwirklichung, Entlastung und Genuss herzustellen, mit Verselbständigung des Mittels, Verlust der Konsumkontrolle und Versuch, sich das Mittel um jeden Preis zu beschaffen. Körperliche Abhängigkeit: Anpassungszustand mit Toleranzsteigerung, Zwang zur Dosissteigerung für dieselbe Wirkung und mit Abstinenzerscheinungen bei Absetzen oder Verminderung der Dosis
Physiologischer Bereich	Pharmakologische Funktion	Entzugserscheinungen (ZEFP)	Entzugserscheinungen sind körperliche und psychische Erscheinungen, die eintreten, wenn der Konsum eines Suchtmittels eingestellt oder reduziert wird. Der Beginn, Verlauf und die Symptome sind Suchtmittel abhängig (spezifisches Entzugssyndrom). Allgemeine Entzugserscheinungen, die praktisch jeden Entzugsprozess begleiten, sind: Schlafstörungen, Selbstwertprobleme, depressive Verstimmung, Reizbarkeit, Ängste, vegetative Störungen wie Schwitzen, innere Unruhe, Appetitstörungen, Magen- und Verdauungsprobleme, etc.
Physiologischer Bereich	Pharmakologische Funktion	Entzugserscheinungen, Gefahr für (ZEFP)	Die Gefahr für körperliche oder psychische Erscheinungen, die eintreten, wenn der Konsum eines Suchtmittels eingestellt oder reduziert wird
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Hyperthermie (erhöhte Körpertemperatur) (NANDA)	Ein Zustand, bei dem die Körpertemperatur über dem normalen Wert liegt
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Hypothermie (erniedrigte Körpertemperatur) (NANDA)	Ein Zustand, bei dem die Körpertemperatur eines Menschen unter dem normalen Wert liegt
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Infektionsgefahr (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Mensch ein erhöhtes Risiko hat, von pathogenen Organismen infiziert zu werden



Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Kältegefühl, störendes (ZEFP)	Subjektiv empfundenes Unbehagen infolge von Frösteln (z.B. kalte Füsse, kalte Hände, fröstelnde Unbehaglichkeit)
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Körpertemperatur, Gefahr einer unausgeglichene (NANDA)	Gefahr des Versagens der Wärmeregulation, die Körpertemperatur innerhalb normaler Grenzen zu halten
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Neurovaskuläre Störung, Gefahr einer (NANDA)	Gefahr einer Unterbrechung der Zirkulation, Sensibilität oder Bewegungsfähigkeit einer Extremität
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Schwitzen, störendes (ZEFP)	Ausgeprägte, unangenehme Schweissabsonderung
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Selbstschutz, unwirksamer (NANDA)	Eine verminderte Fähigkeit, sich gegen innere oder äussere Bedrohungen wie Krankheit oder Verletzung zu schützen
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Speichelfluss, unkontrollierbarer (ZEFP)	Unkontrollierter Speichelfluss aus dem Mund
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Speichelsekretion, gesteigerte (ZEFP)	Übermässiger Speichelfluss
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Speichelsekretion, ungenügende (ZEFP)	Unzureichender Speichelfluss, durch welchen das Essen, Trinken und/oder Sprechen behindert wird
Physiologischer Bereich	Physische Regulation	Wärmeregulation, unwirksame (NANDA)	Temperaturschwankungen zwischen Hypothermie und Hyperthermie
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Aspirationsgefahr (NANDA)	Gefahr des Eindringens von Sekreten, Flüssigkeiten oder festen Stoffen aus Magen, Rachen und Mund in den tracheobronchialen Raum (aufgrund von gestörten oder fehlenden normalen Schutzmechanismen)
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Atemnot (ZEFP)	Subjektives, unangenehmes bis bedrohliches Gefühl von Lufthunger, Beklemmung, Erstickungsangst, die die Lebensqualität vermindert und die Mobilität, Kommunikation und Teilnahme am sozialen Leben erschweren oder unmöglich machen können
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Atemvorgang, unwirksamer (NANDA)	Inspiration- und /oder Expirationvorgang, der nicht zu einer adäquaten Belüftung der Lungen führt (zur weiteren Abklärung s. "Spontanatmung, ungenügend" oder "Beatmungsentwöhnung, erschwert")
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Beatmungsentwöhnung, erschwerte (NANDA)	Unfähigkeit, sich an ein niedrigeres Niveau der maschinellen Atemunterstützung anzupassen, was zu einer Unterbrechung und Verlängerung der Entwöhnung (Weaning) vom Beatmungsgerät/Respirator führt
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Erstickungsgefahr (NANDA)	Ein erhöhtes Risiko des Erstickens (ungenügendes Luftangebot zur Atmung)
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Gasaustausch, beeinträchtigter (NANDA)	Übermässiger oder zu geringer Sauerstoff- und/oder Kohlendioxidaustausch in den Alveolarkapillaren



Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Husten (ZEFP)	Auffälliges (bzgl. Qualität und Quantität) forciertes, plötzliches Ausstossen von Luft aus den Lungen nach tiefem Einatmen und Schliessen der Glottis
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Hustenreiz, störender (ZEFP)	Als subjektiv störend empfundene äussere oder innere Einwirkung auf die Atemwege, welche Husten auslöst
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Hustenreiz, ungenügender (ZEFP)	Ungenügender oder fehlender Schutzreflex zum Freihalten der Luftwege
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Selbstreinigungsfunktion der unteren Atemwege, unwirksame (NANDA)	Die Unfähigkeit, Sekrete oder Hindernisse des Respirationstrakts zu entfernen, um die Atemwege frei zu halten
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Spontanatmung, beeinträchtigte (NANDA)	Verminderte Energiereserven, die es einer Person verunmöglichen, eine lebenssichernde Spontanatmung aufrecht zu erhalten
Physiologischer Bereich	Respiratorische Funktion	Sputum (ZEFP)	Auffälliger Schleim aus der Luftröhre und den Bronchien
Physiologischer Bereich	Wahrnehmen/Erkennen	Geschmacksempfinden, verändertes (ZEFP)	Veränderung der Fähigkeit des Schmeckens von Speisen und Getränken sowie das Gefühl, dass der Geschmack nicht der Erfahrung entspricht
Physiologischer Bereich	Wahrnehmen/Erkennen	Halluzinationen (ICNP)	Scheinbare Wahrnehmung von Sinnesreizen, welche nicht aktuell vorhanden sind, klassifiziert nach den Sinnen, und zwar als auditive, visuelle, olfaktorische, gustatorische oder taktile Halluzinationen
Physiologischer Bereich	Wahrnehmen/Erkennen	Körpergeruch, störender (ZEFP)	Unangenehmer, peinlicher Körpergeruch wie: Mundgeruch, Schweissgeruch von wenig belüfteten, evtl. behaarten Körperstellen wie Achseln, Intimbereich, Füsse; Absonderung von Leber- oder Uringeruch via Atemluft oder Haut bei schwerer Erkrankung von Niere/Leber
Physiologischer Bereich	Wahrnehmen/Erkennen	Überstimulation, sensorische (ZEFP)	Eine Überstimulation der Sinne durch zu viele Sinneseindrücke
Physiologischer Bereich	Wahrnehmen/Erkennen	Unterstimulation, sensorische (ZEFP)	Eine Unterstimulation der Sinne durch zu wenig Sinneseindrücke
Physiologischer Bereich	Wahrnehmen/Erkennen	Wahrnehmungsstörung zu spezifizieren: auditive, gustatorische, kinästhetische, olfaktorische, taktile, visuelle (NANDA)	Eine Veränderung der Anzahl oder Muster einhergehender, afferenter Reize, begleitet von einer verminderten, übermässigen, verzerrten oder beeinträchtigten Reaktion auf diese Reize
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Ambivalenz (ZEFP)	Das Nebeneinander von gegenteiligen Gefühlen, Gedanken, Wünschen und Sichtweisen, die gegensätzliche Reaktionen bedingen und die Fähigkeit, zu einer Entscheidung zu kommen hemmen
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Gefühl, dass Krankheit eine Strafe (ungerecht) ist (ZEFP)	Subjektive Wahrnehmung, dass die Krankheit eine Vergeltung für ein begangenes Unrecht sei, welches zur Sühne auferlegt worden und für eine unüberlegte, selbstverschuldete oder leichtsinnige Tat oder Handlung erduldet werden muss
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Gefühl, lieber sterben zu wollen, als noch	Subjektive Wahrnehmung (im Anschluss an eine



		lange aushalten zu müssen (ZEFP)	Bilanzierung/Evaluation der gegenwärtigen Situation, der absehbaren Zukunft und der Vergangenheit), da das Sterben angesichts des bestehenden Leidens leichter zu ertragen ist als das Weiterleben
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Gefühl, nicht gebraucht zu werden (ZEFP)	Ein Gefühl, keine Bedeutung zu haben, nicht wichtig oder nützlich für andere Menschen/die Gesellschaft zu sein
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Gefühl, nicht gerecht behandelt zu werden (ZEFP)	Ein Gefühl, ungerecht, unangemessen, nicht richtig und nicht gradlinig oder den Gegebenheiten entsprechend behandelt zu werden. Entsteht aus einer von der Person empfundenen Behandlung heraus, die nicht ihrer Rechtsauffassung, ihrem Empfinden von Gerechtigkeit, ihren Wertmassstäben und Ansprüchen entspricht; oder das aus einem Gefühl heraus entsteht, dass Personen nicht berechtigt sind, sie so zu behandeln
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Gefühl, vom Schicksal hart getroffen zu sein (ZEFP)	Wahrnehmung einer unverhältnismässig hohen, lange andauernden oder mehrfachen Belastung durch Probleme und Leid, wenn verglichen mit anderen Menschen; oft gekoppelt mit Fragen nach der "Verteil-Gerechtigkeit" von Leid
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Gefühl, von Gott verlassen worden zu sein (ZEFP)	Erschüttertes Gottvertrauen angesichts eines Missverhältnisses zwischen (moralischer) Lebensweise und Leiderfahrung
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Schuldgefühle (ZEFP)	Gefühl, etwas Unrechtes getan zu haben, interne widerstrittige Werte oder Spannungen, wenn etwas unterhalb des selbst-gesetzten Standards fällt, Schuldgefühle sich auf sich selbst richten
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Selbstbestimmung, eingeschränkte (ZEFP)	Das Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, auf freie Willens- und Entscheidungsfreiheit oder die Verwirklichung eigener Werte nicht oder nur teilweise wahrgenommen werden können
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Sinnlosigkeit (ZEFP)	Ein Zustand, in welchem eine Person auf ihre existenziell wichtigsten Fragen keine oder nur unbefriedigende Antworten findet, wenn sie nicht spürt, wozu sie auf der Welt ist, wenn sie keinen Sinn mit ihrer Existenz verbindet und von dem Gefühl niedergedrückt wird, es sei egal, ob sie da ist oder nicht da ist
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Vertrauen, mangelndes (ICNP)	Mangelndes Gefühl von Vertrauen, Glauben an das Gute, die Kraft und die Zuverlässigkeit von anderen
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Verzweiflung, existentielle (schwere Sinnkrise) (NANDA)	Ein Bruch in den Werten/Lebensgrundsätzen, die das biologische und psychosoziale Dasein eines Menschen bestimmen
Physiologischer Bereich	Werte/Überzeugungen	Verzweiflung, Gefahr einer existentiellen (NANDA)	Gefahr einer Änderung des Zustandes harmonischer Verbundenheit mit allem Leben und dem Universum, bei dem Dimensionen, die das Selbst überschreiten und das Selbstbewusstsein sowie die Wahrnehmung eigener Fähigkeiten stärken, gestört sein können
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Anpassung, beeinträchtigte (NANDA)	Unfähigkeit, die Lebensweise, das Verhalten in einer konsistenten Form an einen veränderten Gesundheitszustand anzupassen



Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Coping, defensives (NANDA)	Eine wiederholte Projektion einer falsch-positiven Selbsteinschätzung, als Selbstschutz gegen eine empfundene Bedrohung des positiven Selbstbildes
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Coping, familiäres: behindernd (NANDA)	Ein Verhalten einer Bezugsperson (Familienmitglied oder andere Bezugsperson), das sie selbst und/oder den Patienten behindert, die notwendige Anpassung an den veränderten Gesundheitszustand zu leisten
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Coping, familiäres: mangelhafte Unterstützung (NANDA)	Unzureichende, unwirksame oder gefährdende Unterstützung, Ermutigung oder Hilfe durch eine normalerweise wichtige Bezugsperson (Familienmitglied oder naher Freund), die der Patient brauchen könnte, um die Anpassungsleistung zu erbringen, die die gesundheitliche Herausforderung erfordert
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Coping, unwirksames (NANDA)	Eine Störung der Anpassungs- und Problemlösungsfähigkeiten eines Menschen in Bezug auf die Einschätzung von Situationen, die Auswahl geeigneter Reaktionen und die Unfähigkeit, vorhandene Ressourcen zu nutzen (zur weiteren Abklärung s. "Anpassung, beeinträchtigt")
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Entscheidungskonflikt (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Mensch unsicher ist, welchen Weg er wählen soll, wenn mehrere Wahlmöglichkeiten Risiken, Verluste oder Infragestellung persönlicher Wertvorstellungen beinhalten
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Gedankenkreisen, anhaltende (ZEFP)	(Belastende manchmal unrealistische) mental-emotionale Fixierung auf Gefangensein in einem intensiv wirkenden, umgrenzten Gedankensystem ohne die Möglichkeit, sich selbst daraus zu befreien, aus eigener Kraft zu entfliehen oder sich an eine Veränderung derselben anzupassen
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Gefühl, mit der eigenen Situation nicht/nur schwer fertig zu werden (ZEFP)	Ein Gefühl, mit seinen Kräften, Mitteln, Möglichkeiten nicht in der Lage zu sein, die eigene Situation aushalten oder bewältigen zu können, und den bestehenden Belastungen nicht gewachsen zu sein
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Gewalttätigkeit, Gefahr einer selbstgefährdenden (NANDA)	Risiko, dass eine Person Verhaltensweisen zeigt, mit denen er/sie sich selbst körperlichen, emotionalen und/oder sexuellen Schaden zufügen könnte
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Posttraumatischen Syndroms, Gefahr eines (NANDA)	Gefahr einer anhaltend fehlangepassten Reaktion auf ein traumatisches überwältigendes Ereignis
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Posttraumatisches Syndrom (NANDA)	Anhaltend fehlangepasste Reaktion auf ein traumatisches überwältigendes Ereignis
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Relokationssyndrom (Verlegungsstress-Syndrom) (NANDA)	Physiologische und/oder psychosoziale Störung infolge Wechsel von einer Umgebung in eine andere



Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Relokationssyndroms (Verlegungsstress-Syndrom), Gefahr eines (NANDA)	Gefahr einer physiologischen und/oder psychosozialen Störung im Anschluss an einen Transfer von einer Umgebung in eine andere
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Schwierigkeit, die momentane Situation zu akzeptieren (ZEFP)	Schwierigkeiten, Gedanken, Gefühle, Wünsche, Impulse oder äussere Umstände, die schwierig zu akzeptieren oder unerträglich sind, anzunehmen
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Selbstverletzung (NANDA)	Bewusstes selbstverletzenden Verhaltens, das zu einem Gewebeschaden führt, in der Absicht, aus Gründen des Spannungsabbaus eine nichttödliche Verletzung zu setzen
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Selbstverletzungsgefahr (NANDA)	Gefahr eines bewussten selbstverletzenden Verhaltens, das zu einem Gewebeschaden führt in der Absicht, aus Gründen des Spannungsabbaus eine nichttödliche Verletzung zu setzen
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Suizidgedanken (ZEFP)	Suizidgedanken sind Gedankeninhalte, die sich um den Tod, um den Wunsch zu sterben, bis hin zu konkreten Plänen zum Suizid drehen. Diese Gedanken können zeitweise auftreten, andauernd vorhanden sein, oder sich der Person immer wieder "aufdrängen". Suizidgedanken gehören zu den Symptomen der Depression und sind als Warnsignale und Anzeichen einer Suizidgefährdung zu bewerten
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Suizidgefahr (NANDA)	Ist die Beurteilung des Vorhandenseins der Gefahr einer möglichen Suizidhandlung. Zur Einschätzung der Suizidgefährdung werden Hinweise auf die Aspekte: Wunsch nach Ruhe, Unterbrechung im Leben, Todeswunsch, Suizidgedanken (Möglichkeit, Impuls), Suizidabsicht (Plan, Ankündigung), Suizidhandlungen (Vorbereitungen, Suizidversuche) beurteilt. Die Feststellung der Suizidgefahr ist auch ein Übergang von der Eigenverantwortung zur Fremdverantwortung
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Trauer (ICNP)	Gefühle von extremem Kummer verbunden mit antizipatorischen (vorwegnehmenden - d.Ü.) oder aktuellem bedeutsamem Verlust und Tod
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Trauern, erschwertes (NANDA)	Eine ausgedehnte, erfolglose intellektuelle und emotionale Anstrengung, mit der die Person, Familie und Gemeinschaft am Prozess der Anpassung an ein Verlusterlebnis arbeiten
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Überforderung (ZEFP)	Überforderung tritt ein, wenn den Belastungssituationen und/oder externen Ansprüchen unzureichende innere und äussere Ressourcen, keine adäquaten Bewältigungsmöglichkeiten sowie keine ausreichende persönliche Stabilität gegenüberstehen, sodass die Wahrnehmungs- und Handlungsmöglichkeiten des Individuums eingeschränkt oder blockiert und seine Fähigkeiten zur Selbststeuerung beeinträchtigt oder gar ausser Kraft gesetzt werden



Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Ungewissheit (ZEFP)	Ein dynamischer Zustand, in welchem die Wahrnehmung vorhanden ist, unfähig zu sein, die Wahrscheinlichkeit eines Ergebnisses einzuschätzen (z.B. der Verlauf einer Erkrankung), was Gefühle des Unbehagens und der Bedrohung verursacht. Ungewissheit und Unbehagen können durch kognitive, emotionale und Verhaltensreaktionen beeinflusst (vermindert oder verstärkt) werden oder können sich im Laufe der Zeit durch eine veränderte Wahrnehmung der Situation verändern
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Verarbeitung eines Erlebnisses, belastende (ZEFP)	Prozess, welcher dadurch gekennzeichnet ist, da die emotionale und kognitive Verarbeitung des Erlebten viel Aufmerksamkeit und Energie beansprucht, aber als kontrollierbar und handhabbar empfunden wird
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Vergewaltigungssyndrom (NANDA)	Eine anhaltend problematische Reaktion auf ein erzwungenes und gewalttätiges sexuelles Eindringen gegen den Willen und ohne die Zustimmung des Opfers
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Vergewaltigungssyndrom: verstärkte Reaktion (NANDA)	Eine anhaltend problematische Reaktion auf ein erzwungenes und gewalttätiges sexuelles Eindringen gegen den Willen und ohne die Zustimmung des Opfers. Das Traumasyndrom schliesst eine akute Phase der Desorganisation der Lebensweise des Opfers und einen längerfristigen Prozess der Reorganisation der Lebensweise ein
Psychosozialer Bereich	Coping/Bewältigungsverhalten	Verleugnen, unwirksames (NANDA)	Zustand eines bewussten oder unbewussten Versuchs, das Wien oder die Bedeutung eines Ereignisses zu verleugnen, um - zum Schaden für die Gesundheit - Angst/Furcht zu verringern
Psychosozialer Bereich	Emotion	Aggression (ZEFP)	Als Aggression wird feindseliges, schädigendes und destruktives Verhalten bezeichnet, das die eigenen Interessen unter Verletzung der Interessen des Gegenübers durchzusetzen versucht. Im menschlichen Verhalten äussert sich Aggression in verbalen oder tätlichen Angriffen gegenüber Personen, Personengruppen und Sachen
Psychosozialer Bereich	Emotion	Angst: zu spezifizieren als geringfügige, mässige, ausgeprägte, panische (NANDA)	Ein unbestimmtes, unsicheres Gefühl des Unwohlseins oder der Bedrohung, dessen Ursache für die betroffene Person oft unspezifisch oder unbekannt ist, begleitet von einer autonomen Reaktion; ein Gefühl des Besorgtseins verursacht durch die Vorwegnahme einer drohenden Gefahr. Es ist alarmierendes Signal, das vor einer kommenden Gefahr warnt und es der Person erlaubt, Massnahmen zum Umgang mit der Bedrohung zu ergreifen
Psychosozialer Bereich	Emotion	Ärger (ICNP)	Gefühle von extremen Missfallen, Wut, Rage, Animosität, Frustration und Feindseligkeit erwachsend aus innerem Antrieb oder auftretend als ein Verteidigungsmechanismus, gewöhnlich manifestiert durch entweder konstruktive oder destruktive Handlungen, welche auf sich



			oder auf andere gerichtet sind
Psychosozialer Bereich	Emotion	Besorgt sein (ZEFP)	Ein Zustand, in welchem ein Mensch ein bedrückendes Gefühl der Sorge empfindet. Diese Besorgnis steht oft im Zusammenhang mit einer persönlich wahrgenommenen Verantwortung für das Wohlergehen anderer Menschen, gegenüber sich selbst oder auch im Zusammenhang mit Fürsorglichkeit und Rücksichtnahme
Psychosozialer Bereich	Emotion	Deprimiert sein (ZEFP)	Seelisch niedergedrückt, niedergeschlagen oder traurig gestimmt sein, teilweise verbunden mit einem Mangel an Energie
Psychosozialer Bereich	Emotion	Einsamkeit (ZEFP)	Einsamkeit meint die Abgeschiedenheit eines Menschen von seiner Umwelt im räumlichen und/oder im seelischen Sinne. Sie ist ein schmerzhaftes Gefühl des wirklichen oder empfundenen Alleinseins, des Nicht-Verstanden-Werdens, des Nicht-In- Beziehungen-Getragen-Seins. Sie beinhaltet einen tiefen Schmerz von Isolation und Trennung. Sie kann momentan, anhaltend oder chronisch sein
Psychosozialer Bereich	Emotion	Ekel (ZEFP)	Ein Gefühl der Abneigung und des Abgestossenseins gegenüber sich selbst oder anderen, z.B. bezüglich Gerüchen, Aussehen, Verhalten etc.
Psychosozialer Bereich	Emotion	Enttäuscht sein (ZEFP)	Erkennen/Gewissheit, dass eine erhoffte Möglichkeit, ein Problem zu lösen, nicht erfüllt werden kann. Erkennen, dass ein erhoffter Weg/eine erhoffte Möglichkeit nicht realistisch ist/nicht eintreffen wird
Psychosozialer Bereich	Emotion	Furcht (zu spezifizieren) (NANDA)	Ein Gefühl des Schreckens, das sich auf eine erkennbare, für den betroffenen Menschen bedeutsame Ursache bezieht
Psychosozialer Bereich	Emotion	Heimweh (ZEFP)	Grosse Sehnsucht nach zu Hause oder nach Menschen, bei denen man sich geborgen fühlt
Psychosozialer Bereich	Emotion	Hoffnungslosigkeit (NANDA)	Ein Zustand, in dem ein Mensch begrenzte oder keine Wahlmöglichkeiten sieht und unfähig ist, Energien für eigene Interessen zu mobilisieren
Psychosozialer Bereich	Emotion	Langeweile (ZEFP)	Langeweile hat mit dem Erleben von Zeit zu tun - ein als unangenehm, lästig empfundenen Gefühl des Nichtausgefülltseins, der Eintönigkeit, Ödtheit, das aus Mangel an Abwechslung, Anregung, Unterhaltung, an interessanter, reizvoller Beschäftigung entsteht
Psychosozialer Bereich	Emotion	Lustlosigkeit (ZEFP)	Verlust von Interesse und Freude, bestimmte Dinge zu tun/ überhaupt etwas zu tun. Kann mit Gleichgültigkeit und Entfremdung verbunden sein
Psychosozialer Bereich	Emotion	Motivation, fehlende (ZEFP)	Fehlende Orientierung an Perspektiven und Zielen gefolgt von fehlendem Antrieb für Entscheidungen und Handlungen



Psychosozialer Bereich	Emotion	Ruhelosigkeit (ZEFP)	Eine Art von Hyperaktivität, die sich z.B. in ruheloser Aktivität, Auf- und Abgehen, Auftreten von nervösen Spannungen verbunden mit Angst, Furcht oder mentalem Stress zeigt
Psychosozialer Bereich	Emotion	Scham (ICNP)	Gefühle des Verlustes des Selbstrespekts verursacht durch eigenes falsches, unehrenhaftes oder törichtes Verhalten. Gefühle der Scham sind ich-bezogen
Psychosozialer Bereich	Emotion	Sich genieren (ZEFP)	Empfinden von unangenehmen Gefühlen gegenüber anderen Menschen, wie z.B. sich schämen, sich vor anderen Leuten unsicher fühlen, schüchtern und gehemmt sein
Psychosozialer Bereich	Emotion	Spitalkoller (ZEFP)	Eine meist bei längeren Spitalaufenthalten auftretende psychische Verstimmung, die sich unterschiedlich zeigen kann, z.B. in Form von Überdruß, "Gefühl es nicht mehr länger im Spital auszuhalten", Verärgerung, "Gefühl, dass es nicht vorwärts geht", Appetitlosigkeit, etc.
Psychosozialer Bereich	Emotion	Stimmungsschwankungen (ZEFP)	Unkontrollierter Wechsel zwischen fröhlicher Stimmung und Niedergeschlagenheit / Traurigkeit / Gereiztheit / Lustlosigkeit, wobei den Betroffenen vielfach kein auslösender Faktor bewusst ist. Gelten als „normale“ Erscheinung, können bei längerem Anhalten die Vorstufe einer depressiven Verstimmung sein
Psychosozialer Bereich	Emotion	Ungeduld (ZEFP)	Unfähigkeit, etwas mit Ausdauer, Ruhe, Beherrschung oder Gelassenheit zu ertragen
Psychosozialer Bereich	Emotion	Verlassenheit (ICNP)	Gefühle des Aufgegebenseins und des totalen Alleingelassenseins verbunden mit verzweifelter, depressivem oder Angstverhalten, extreme Unruhe, Ausdruck der Verzweiflung oder Hoffnungslosigkeit
Psychosozialer Bereich	Kommunikation	Kommunikation, verbal beeinträchtigte (NANDA)	Verminderte, verzögerte oder fehlende Fähigkeit, ein System von Zeichen und Symbolen zu empfangen/verstehen, zu verarbeiten, weiterzugeben und zu nutzen
Psychosozialer Bereich	Kommunikation	Schwierigkeit, Bedürfnisse zu äussern (ZEFP)	Hemmung, seine Wünsche und Bedürfnisse zu kommunizieren
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Angehörige, belastete (ZEFP)	Primäre Bezugspersonen, die durch die Erkrankung (oder Situation) ihres Angehörigen stark beansprucht werden
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Beziehungen, belastende (ZEFP)	Zwischenmenschliche Beziehungen, die durch bestimmte Einflüsse als belastend erlebt werden
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Elterliche Fürsorge, beeinträchtigte (NANDA)	Die Unfähigkeit einer erziehenden Person, eine Umgebung zu schaffen, zu erhalten oder wiederherzustellen, in der ein Kind optimal wachsen und sich entwickeln kann
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Elterliche Fürsorge, Gefahr einer beeinträchtigten (NANDA)	Gefahr der Entwicklung einer Unfähigkeit der erziehenden Person, eine Umgebung zu schaffen, zu erhalten oder wiederherzustellen, in der ein Kind optimal wachsen und sich entwickeln kann



Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Eltern-Kind-Bindung, Gefahr einer beeinträchtigten (NANDA)	Eine Unterbrechung des interaktiven Prozesses zwischen Eltern/wichtigen Bezugspersonen und dem Kind, der die Entwicklung einer schützenden und fürsorglichen gegenseitigen Beziehung gefährdet
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Elternrollenkonflikt (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Elternteil als Reaktion auf eine Krise Rollenverwirrung und -konflikte erlebt
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Freizeitrolle, beeinträchtigte (ZEFP)	Beeinträchtigung im Durchführen von Freizeitaktivitäten
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Gewalttätigkeit, Gefahr einer fremdgefährdenden (NANDA)	Risiko, dass eine Person Verhaltensweisen zeigt, die anderen körperlichen, emotionalen und/oder sexuellen Schaden zufügen könnten
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Isolation, soziale (NANDA)	Ein Zustand des Alleinseins, den ein Mensch als von anderen auferlegt empfindet und negativ oder bedrohlich erlebt
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Rolleneinschränkung (ZEFP)	Unbefriedigende Ausübung der sozialen Rolle bedingt durch Veränderung des Gesundheitszustandes (z.B. Rollenüberlastung) oder/und aufgrund von fehlendem Wissen und Fertigkeiten
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Rollenkonflikt (ZEFP)	Wenn widersprüchliche, nicht erfüllbare Rollenerwartungen als belastend empfunden werden
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Rollenüberlastung pflegender Angehöriger/Laien (NANDA)	Wahrgenommene Schwierigkeiten pflegender Angehöriger/Laien in ihrer Fürsorgerolle
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Rollenüberlastung pflegender Angehöriger/Laien, Gefahr der (NANDA)	Pflegende Angehörige/Laien sind gefährdet, Schwierigkeiten in der Ausübung ihrer familiären Fürsorgerolle zu erleben
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Rollenveränderung, erschwerte (ZEFP)	Schwierigkeit, erforderliche Anpassungen sozialer Rollen (z.B. in der Familie, Ehe, Eltern, Beruf etc.) zu vollziehen
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Rollenverhalten, unwirksames (NANDA)	Verhaltensmuster und persönliche Ausdrucksformen, die nicht den Normen, Erwartungen und dem Kontext der Umgebung entsprechen
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Schwierigkeit, Kontakt aufzunehmen (ZEFP)	Beeinträchtigung der Fähigkeit, zwischenmenschliche Beziehungen aufzunehmen
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Soziale Interaktion, beeinträchtigte (NANDA)	Eine ungenügende, übermässige oder unwirksame Art, am sozialen Austausch teilzunehmen
Psychosozialer Bereich	Rollen/Beziehungen	Soziales Netz, fehlendes (ZEFP)	Fehlende Gemeinschaft und Unterstützung in der Lebenswelt eines Menschen (inkl. Institutionen)
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Gefühl, den Erwartungen nicht zu genügen (ZEFP)	Das Gefühl, eine Annahme oder Vermutung den Vorstellungen anderer Menschen nicht zu entsprechen oder gerecht zu werden, die erwarteten Leistungen oder seine Verpflichtungen nicht zu erfüllen oder andere Menschen zu enttäuschen
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Gefühl, nicht ernst genommen zu werden (ZEFP)	Das Gefühl, dass eigene Anliegen seitens von Drittpersonen nicht aufgenommen und berücksichtigt werden



Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Gefühl, nicht sich selbst zu sein (ZEFP)	Das Gefühl, nicht so zu sein, wie man sich normalerweise bezüglich seiner Gedanken, Gefühle und seinem Selbstbild empfindet
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Gefühl, nicht verstanden zu werden (ZEFP)	Das Gefühl, anderen etwas nicht begreiflich oder verständlich machen zu können, nicht bewirken zu können, da Empfindungen, Mitteilungen, Problemdarstellungen zu anderen gelangen, von anderen wahrgenommen oder erkannt werden
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Gefühl, zu langsam zu sein (ZEFP)	Das Gefühl, nicht schnell genug zu sein, zu lange Zeit für etwas zu benötigen, zu viel Zeit in Anspruch zu nehmen
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Gefühl, zur Last zu fallen (ZEFP)	Das Gefühl, jemandem Arbeit, Mühe oder Kosten zu bereiten und dadurch lästig zu sein
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Hilflosigkeit (ICNP)	Gefühle der Unfähigkeit, Kontrolle zu übernehmen und unabhängig ohne Hilfe zu handeln, Widerstandslosigkeit, verbunden mit der Unmöglichkeit von Bewältigungsmöglichkeiten oder erlernte Hilflosigkeit, Übergabe an Autoritäten, wie Betreuer, verbunden mit der Entwicklung von einem Rollenverhalten eines Kranken (kann auch für Angehörige gelten)
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Körperbildstörung (NANDA)	Unklarheit und Verwirrung des mentalen Bildes des körperlichen Selbst einer Person. Ein vom Patienten definierter Belastungszustand, der zeigt, da der Körper nicht mehr länger das Selbstwertgefühl einer Person unterstützt und sich störend auf die Person auswirkt, indem er ihre sozialen Beziehungen begrenzt.
			Ein verändertes Körperbild liegt vor, wenn individuelle und soziale Copingstrategien zur Veränderung der Körperrealität, des Körperideals und der Körperrepräsentation durch Verletzung, Erkrankung oder Behinderung oder soziale Stigmatisierung unwirksam oder überfordert werden (Price, 1999).
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Machtlosigkeit (NANDA)	Die Wahrnehmung, dass das eigene Handeln keinen wesentlichen Einfluss auf den Ausgang einer Sache haben wird; wahrgenommener Kontrollverlust über eine momentane Situation oder ein unmittelbares Ereignis
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Machtlosigkeit, Gefahr der (NANDA)	Die Gefahr eines wahrgenommenen Kontrollverlusts über eine momentane Situation oder ein unmittelbares Ereignis und/oder die Gefahr eines wahrgenommenen Kontrollverlusts über die Fähigkeit, mit eigenem Handeln Einfluss auf den Ausgang einer Sache zu haben
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Selbstwertgefühl, chronisch geringes (NANDA)	Langandauernde negative Selbsteinschätzung/negative Gefühle in Bezug auf sich selbst oder die eigenen Fähigkeiten



Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Selbstwertgefühl, situationsbedingt geringes (NANDA)	Negative Selbsteinschätzung/negative Gefühle in Bezug auf sich selbst als Reaktion auf einen Verlust oder eine Veränderung bei einem Menschen, der zuvor eine positive Selbsteinschätzung hatte
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Selbstwertgefühls, Gefahr eines situationsbedingt geringen (NANDA)	Gefahr der Entstehung einer negativen Wahrnehmung des Selbstwertes als Reaktion auf eine aktuelle Situation (spezifizieren)
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Störung des Selbstkonzeptes (ZEFP)	Ein Zustand, in welchem eine Person belastende Veränderungen in ihrem Selbstbild, in ihrer Selbstwahrnehmung, in ihrem Selbsterleben und/oder in ihrer Identität erlebt. Diese Veränderungen können einzelne oder mehrere Aspekte des Selbstkonzeptes betreffen, z.B. das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen, das Körperbild, die Rollenwahrnehmung, etc.
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Unsicherheit empfinden (ICNP)	Gefühle von Ungewissheit, Mangel an Vertrauen, Unangemessenheit, Scheu, ungeschicktes Verhalten, sich einer Meinung anschliessen oder die Meinung wechseln bei Konfrontation mit der Meinung von anderen
Psychosozialer Bereich	Selbstwahrnehmung	Vereinsamungsgefahr (NANDA)	Ein Zustand, bei dem ein Mensch gefährdet ist, ein Gefühl unbestimmter Verstimmung, "sich allein und/oder allein gelassen" zu erleben
Psychosozialer Bereich	Verhalten	Gesundheitsverhalten, unwirksames (NANDA)	Die Unfähigkeit Hilfsmöglichkeiten zur Erhaltung der Gesundheit zu erkennen, zu nutzen, in Anspruch zu nehmen
Psychosozialer Bereich	Verhalten	Kooperationsbereitschaft, fehlende (NANDA)	Verhaltensweise eines Patienten und/oder eines pflegenden Angehörigen, die nicht mit dem zuvor zwischen Person (und/oder Familie und/oder Gemeinschaft) und Pflegenden/Arzt abgestimmtem Gesundheitsförderungsprogramm oder Behandlungsplan übereinstimmt; bei Vorliegen eines abgestimmten Gesundheitsförderungs- oder Behandlungsplans hält/halten sich der Patienten oder pflegende Angehörige ganz oder teilweise nicht an den Plan, was zu völlig oder teilweise ineffektiven gesundheitsbezogenen Ergebnissen führen kann
Psychosozialer Bereich	Verhalten	Schwierigkeit, eigenes Verhalten zu kontrollieren (ZEFP)	Störung der Fähigkeit, Impulse zu kontrollieren, bezogen auf a.) Aggression, b.) Feindseligkeit, c.) Furcht ,d.) Schuld, e.) Zuneigung, f.) Sexualität
Psychosozialer Bereich	Verhalten	Therapiemanagement, familiäres unwirksames (NANDA)	Ein Verhaltensmuster zur Steuerung und Integration eines Behandlungsprogramms für eine Krankheit oder Krankheitsfolgen in das Familienleben, das spezifische Gesundheitsziele nicht erreicht
Psychosozialer Bereich	Verhalten	Therapiemanagement, unwirksames (NANDA)	Ein Verhaltensmuster zur Steuerung und Integration eines Behandlungsprogramms für eine Krankheit oder Krankheitsfolgen in das tägliche Leben, das spezifische Gesundheitsziele nicht erreicht
Psychosozialer Bereich	Wissen	Beratungs- und Schulungsbedarf (ZEFP)	Die Feststellung, dass einer Person zur Aufrechterhaltung ihrer



			Gesundheit, ihrer Lebensqualität oder zur Bewältigung einer Erkrankung das notwendige Wissen, die notwendigen Fähigkeiten, die notwendige Kompetenz fehlen
Psychosozialer Bereich	Wissen	Wissensdefizit (zu spezifizieren) (NANDA)	Ein Fehlen oder Mangel an kognitiven Informationen zu einem bestimmten Thema
Umwelt	Gesundheitssystem	Wohn- und Lebensumstände, ungünstige (ZEFP)	Die Situation ist gegeben, wenn ein Mensch in für ihn ungünstigen, schädlichen oder krankmachenden sozialen Verhältnissen lebt, z.B. bei Obdachlosigkeit, schlechten Wohnverhältnissen, Arbeitslosigkeit, schlechten oder belastenden Arbeitsverhältnissen, Armut, schwierigen familiären Verhältnissen, etc.
Umwelt	Risikomanagement	Haushaltführung, beeinträchtigte (NANDA)	Die Unfähigkeit, selbstständig für eine sichere, wachstums-/entwicklungsfördernde und unmittelbare Wohnumgebung zu sorgen